

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Characteristik neuer Infusorien-Gattungen,

von Prof. Dr. *F. Stein* in Prag.

1. Phascolodon.

Körper vorticellenähnlich, ziemlich starr, kurz krug- oder fast kreiselförmig, das grad abgestutzte Vorderende von einem nach aussen umgeschlagenen, wulstigen Rande eingefasst, der auf der einen Seite (Bauchseite) von dem ziemlich breiten, bewimperten Bauchfelde unterbrochen wird, welches nach vorn in schräger Richtung die Körperaxe schneidet und in die ringförmige Wulst des Vorderrandes übergeht. Das Bauchfeld erstreckt sich nach rückwärts bis zur Körperspitze, ist der Länge nach gestreift und dicht und gleichförmig bewimpert; der ebenso bewimperte halbringförmige Vorderrand biegt nach rückwärts um und säumt das Bauchfeld bis zum Ende. Der ganze übrige Körper ist glatt und wimperlos. In dem vordern, von dem halbringförmigen Wulst umschlossenen Theil des Bauchfeldes und zwar rechterseits findet sich die Mundöffnung, welche in einen trichterförmigen, von feinen Zahnstäbchen ausgekleideten Schlund führt, der ganz wie bei Chilodon gebaut ist. — Die einzige Species, *Phascolodon vorticella* St, ist neu, und wurde bisher nur bei Prag beobachtet.

2. Ophisthodon.

Körper eiförmig, nach vorn zugespitzt, mit scharf geschiedener Rücken- und Bauchseite. Rückseite convex, glatt und wimperlos, die Bauchseite flach, der Länge nach gestreift und ganz gleichförmig und dicht bewimpert. In einiger Entfernung vom Körperrande und demselben parallel verläuft auf der Bauchseite ringsherum eine rinnenförmige Vertiefung, welche an dem zugespitzten Ende mit einer kurzen Ausbauchung nach aussen mündet. Innerhalb des von der rinnenförmigen Vertiefung umschlossenen Raumes liegt sehr nahe dem hintern Körperrande der Mund, welcher ebenfalls in einen kurzen fischrousenartigen Schlund führt, der von äusserst zarten, borstenförmigen Zahnstäbchen ausgekleidet ist. — Die Gattung *Ophisthodon* steht der Gattung *Chilodon* am nächsten, welche ebenfalls nur auf der Bauchseite bewimpert ist. Bei *Chilodon* liegt aber Mund und Schlund vor der Körpermitte, auch ist eine Art schiefer Oberlippe vorhanden, von dessen vorspringender Ecke ein eigener schräger wimpernder Streifen zur Mundöffnung führt. — Die einzige Species *O. Niemecensis* ist neu und wurde in Preussen (bei Niemegk) aufgefunden.

3. Scaphidiodon *).

Körper ganz starr, wie ein Euplotes, nachenähnlich, vorn grad abgestutzt und etwas bogenförmig zugerundet, nach hinten verschmälert und in eine mehr oder weniger vorspringende und etwas gekrümmte Spitze ausgezogen. Die convexe Rückseite ist wimperlos und glatt, nach hinten oft mit zwei kielartigen Erhöhungen versehen, die Bauchseite flach und mit Ausnahme einer schmalen Randzone auf der rechten und linken Seite und am hintern Ende, der Länge nach gestreift und dicht gleichartig bewimpert. Am vordern Ende auf der rechten Bauchseite ein fischreusenartiger Schlund, ähnlich dem von Chilodon. — Die einzige Species *Scaphidiodon navicula* kommt sehr häufig in der Ostsee bei Wismar vor; sie ist wahrscheinlich mit *Trichoda navicula* O. F. Müller (Animal. infus. Taf. 27, Fig. 9—12) identisch.

Anmerkung 1. Die drei vorausgehenden Gattungen bilden mit den Ehrenberg'schen Gattungen *Chilodon* und *Chlamydodon* eine höchst natürliche Familie, welche ich *Chlamydodonta* nenne. Diese Familie ist durch den Besitz eines fischreusenartigen, von Zahnstäbchen ausgekleideten Schlundes und durch die lediglich auf die Bauchseite beschränkte, gleichartige Bewimperung ausgezeichnet. Der Bau von *Chlamydodon* ist von Ehrenberg, der dies Thier in die Familie der Euplotes stellte, ganz verkannt worden. *Chlamydodon* besitzt kein Rückenschild und bloss unter dem Rande desselben angebrachte Wimpern, sondern besteht im ganzen Umfange aus einer gleichförmigen, ziemlich starren Substanz. Auf der Bauchseite verläuft nahe dem Rande ein demselben paralleler, schmaler, bandförmiger Eindruck, der sehr zierlich und regelmässig quer gestreift ist. Der ausserhalb dieses ringförmigen Bandes gelegene Theil der Bauchseite wurde offenbar von Ehrenberg für ein Rückenschild gehalten. Der von dem ringförmigen Bande umschlossene Raum ist der Länge nach gestreift und mit sehr zarten Wimpern dicht besetzt.

Anmerkung 2. Der Familie der *Chlamydodonten* sehr nahe verwandt ist die kleine Familie der *Ervilien* von Dujardin, die nur von den beiden Gattungen *Ervilia* und *Trochilia* gebildet wird. Beide Gattungen besitzen

*) Diese Gattung wurde von mir bereits in der Sitzung der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften vom 19. October 1857 aufgestellt, wie die Sitzungsprotokolle beweisen. In dieser Sitzung machte ich auf die vielen von mir bei Wismar in der Ostsee beobachteten interessanten Infusorienformen aufmerksam und hob ausser der neuen Gattung *Scaphidiodon* auch noch zwei neue Gattungen aus der Familie der Euplotes hervor, die ich *Styloplotes* und *Uronychia* nannte. Die erstere Gattung ist der 1858 von Claparède und Lachmann publicirten Gattung *Schizopus* nahe verwandt, die letztere Gattung fällt unzweifelhaft mit der Gattung *Campylopus* dieser Forscher zusammen.

einen ganz glatten, starren, geraden Schlundtrichter, den Dujardiu gänzlich übersah. Bei *Trochilia* ist eine nach rechts gekrümmte bandförmige Zone der Bauchseite, bei *Ervilia* nur der Vorderrand und der rechte Seitenrand der Bauchseite fein und dicht bewimpert. Beide Gattungen haben am hintern Ende einen beweglichen Griffel eingefügt. Die Gattung *Ervilia* ist auf *Euplotes monostylus* Ehrbg. gegründet, diese muss daher fortan *Ervilia monostyla* heissen.

4. *Onychodromus*.

Diese neue Gattung stimmt in ihrem gesammten Baue ganz mit der Gattung *Stylonychia* von Ehrenberg überein, nur die Zahl und Stellung der griffelartigen Wimpern längs der Mittellinie der Bauchseite unterscheidet sie sehr wesentlich von *Stylonychia*. Bei letzterer Gattung finden sich constant 8 Stirnwimpern, 5 Bauchwimpern und 5 Afterwimpern, wie ich zuerst in den *Icones zootomicae* von V. Carus (Taf. I, Fig. 29) an *Stylon. mytilus* nachgewiesen habe. Bei *Onychodromus* finden sich dagegen auf dem Stirnfelde am ganzen Innenrande des Peristoms herab zwei schräge Reihen von griffelförmigen Wimpern und zwar 5—9 in jeder Reihe; vor diesen beiden Reihen stehen noch drei etwas grössere Griffel im Dreieck und weiter nach aussen findet sich noch eine dritte, den beiden inneren parallele Reihe, welche von drei schwächern, borstenförmigen Wimpern gebildet wird. Hinter dem Peristom auf der rechten Bauchhälfte stehen die Bauchwimpern, welche 3—4 fast parallele schräge Reihen bilden. Die äusserste (rechte) Reihe besteht aus 4—5, die folgende aus 7—9 borsteuförmigen Wimpern, die innerste (linke) besteht aus 5 griffelartigen Wimpern, oder es sind dafür zwei parallele Reihen vorhanden, deren jede aus 3—4 Griffeln besteht. Kurz vor dem hintern Ende sind die gewöhnlichen dicken Aftergriffel eingefügt, deren Zahl gewöhnlich sechs beträgt. — Die einzige Art *Onychodromus grandis* übertrifft noch *Stylonychia mytilus*, mit der sie leicht verwechselt werden kann, an Grösse; sie wurde bisher nur bei Prag beobachtet.

5. *Pleurotricha*.

Diese Gattung gründe ich auf *Stylonychia lanceolata* Ehrbg. Sie besitzt dieselbe Zahl und Stellung der Stirn-, Bauch- und Afterwimpern wie *Stylonychia*, aber ausser der gewöhnlichen Wimperreihe an den beiden Seitenrändern des Körpers finden sich auf einer oder beiden Seiten des Bauches noch zwei den Randwimpern parallele Reihen von borstenförmigen Wimpern. *Pleurotr. lanceolata* hat nur auf der rechten Seite eine vollständige und eine abgekürzte, den Randwimpern parallele Reihe. Eine zweite neue Art, welche bei Tharand gefunden wurde, *Pl. grandis*, besitzt sowohl auf der linken, als

auch auf der rechten Seite zwei vollständige und noch eine abgekürzte, den Randwimpern parallele Reihen.

Anmerkung. Die Gatt. *Kerona* Ehb. ist eine wohlbegründete Gattung, nur ist sie von Ehrenberg sehr ungenügend beobachtet. Ihr vorzüglichster Charakter besteht in fünf schrägen, von rechts und vorn nach links und hinten verlaufenden Reihen sehr zarter, häkchenförmiger Wimpern, zu welchen noch eine sechste ähnliche, aber dem Vorderrande genäherte und ihm parallele Wimpernreihe kömmt. Ausserdem besitzt diese Gattung die gewöhnlichen Wimpern der Seitenränder. Ihr nahe verwandt ist die Gattung *Uroleptus*, welche ausser den Seitenrandwimpern nur zwei, sehr genäherte, schräge Wimpernreihen längs der Mittellinie des Bauches und keine Afterwimpern besitzt.

6. *Psilotricha*.

Diese Gattung ist am nächsten mit *Uroleptus* verwandt, der Körper ist aber ganz starr, wie bei *Euplotes*, sehr kurz und gedrunken und nach hinten in eine stumpfe Spitze ausgezogen. Auf der Bauchseite finden sich vier Reihen ganz gleichartiger, weit von einander entfernt stehender und sehr langer borstenförmiger Wimpern; die beiden äusseren Reihen entsprechen den gewöhnlichen Seitenrandwimpern. Die einzige Art, *Psilotricha acuminata*, ist neu; sie wurde häufig in Mistpfützen bei Niemeck beobachtet.

7. *Didinium*.

Diese Gattung gründe ich auf *Vorticella nasuta* O. F. Müller (*Animalcula infusoria* Taf. 37, Fig. 20—24). Der Körper ist tonnenförmig, vorn gerade abgestutzt und in einen veränderlichen warzen- oder nasenartigen Fortsatz ausgezogen, hinten abgerundet. Der Rand des abgestutzten Vorderendes ist von einem Kranze langer Wimpern eingefasst, etwas hinter der Mitte des Körpers findet sich ein zweiter ähnlicher Wimpernreifen, der ganze übrige Körper ist nackt. Der Mund liegt an der Spitze des nasenartigen Fortsatzes, der sich zu einem ansehnlichen Trichter erweitern kann und in einen geraden von zarten borstenförmigen Zahnstäbchen ausgekleideten Schlund führt. Das von Müller mit vier Wimpernreifen abgebildete Exemplar (a. a. O. Fig. 24) ist ein in der Quertheilung begriffenes Thier. Die einzige Art, *Didinium nasutum*, kommt häufig bei Tharand, seltener bei Prag und Niemeck vor.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Stein F.

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mittheilungen - Charakteristik neuer Infusorien-Gattungen 2-5](#)